

Konstituierende Sitzung 2023

Erste Tagung
der 38. ordentlichen Landessynode
5./6. Februar 2023

DOKUMENTATION PROTOKOLL

Lippische Landeskirche

Landeskirchenamt

**An die Mitglieder
der 38. ordentlichen Landessynode
der Lippischen Landeskirche**

Sabine Adler
Tel.: 05231/976-749

Az: 5021-2 (38/1) Nr. (1.3)

nachrichtlich:

- stellv. Mitglieder der Landessynode
- Mitglieder des Landeskirchenamtes

Niederschrift über die 1. Tagung der 38. ordentlichen Landes- synode am 5. und 6. Februar 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Auftrag des Synodalvorstandes überreichen wir Ihnen mit dieser Dokumentation die Niederschrift über die vorgenannte Synodaltagung, die den wesentlichen Gang der Verhandlung einbezieht (§ 20 Abs. 1 Geschäftsordnung).

Einsprüche gegen die Niederschrift können Sie aufgrund von § 20 Abs. 2 und 3 der Geschäftsordnung innerhalb von 14 Tagen, gerechnet vom Tage des Zugangs, schriftlich beim Synodalvorstand einlegen. Zum weiteren Verfahren verweisen wir auf § 20 Abs. 4 und 5 der Geschäftsordnung.

Die in der Niederschrift im Einzelnen gekennzeichneten Anlagen sind nicht beigelegt. Sie können jedoch bei Interesse im Landeskirchenamt angefordert werden.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Sabine Adler

Inhaltsverzeichnis

Lfd. Nr.		Seite
	Sonntag, 5. Februar 2023	
	Gottesdienst mit Abendmahl in der Ev.-ref. Stadtkirche Bad Salzuflen	7
	Montag, 6. Februar 2023	
1.	TOP 1: Eröffnung der Sitzung durch das älteste geistliche Mitglied der Synode	9
2.	TOP 2: Andacht	9
3.	TOP 3: Grußwort Bischof Semko Koroza	9
4.	TOP 4: Namensaufruf	10
5.	TOP 5: Beauftragung eines Mitgliedes der Landessynode mit der vorläufigen Führung des Verhandlungsberichtes	12
6.	TOP 6: Ablegung des Gelöbnisses durch den Altersvorsitzenden	12
7.	TOP 7: Verpflichtung der übrigen Synodalen	12
8.	TOP 8: Ansprache des Altersvorsitzenden zur Einleitung der Verhandlungen der synodalen Amtszeit 2023 bis 2026	12
9.	TOP 9: Feststellung der Gültigkeit der Wahlen zur Landessynode	14
10.	TOP 10: Wahl des oder der Vorsitzenden der Landessynode – Präses –	14

Lfd. Nr.		Seite
11.	TOP 11: Wahl der übrigen Mitglieder des Synodalvorstandes und des vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates sowie der ersten und zweiten Stellvertreter und Stellvertreterinnen	17
12.	TOP 12: Austausch der Partnerschaftserklärung zwischen der Lippischen Landeskirche gegenüber der Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur und Assam, Indien	21
13.	TOP 13: Bericht über das Symposium am Samstag, den 4.2.2023	24
14.	TOP 14: Wahl einer Schriffführerin / eines Schriffführers der Landessynode und der Stellvertreterin / des Stellvertreters	26
15.	TOP 15: Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern, Arbeitskreisen	27
	15.1: Theologischer Ausschuss	28
	15.2: Rechts- und Innenausschuss	28
	15.3: Finanzausschuss	29
	15.4: Nominierungsausschuss	30
	15.5: Rechnungsprüfungsausschuss	37
	15.6: Ausschuss für theologische Aus- und Fortbildung, Personalplanung und -entwicklung	37
	15.7: Kammer für Weltmission, Ökumene und Entwicklung	38
	15.8: Kammer für missionarische Dienste und Öffentlichkeitsarbeit	39
	15.9: Kammer für öffentliche Verantwortung	39
	15.10: Schulkammer	40
	15.11: Jugendkammer	40
	15.12: Kammer für den ländlichen Raum	41
	15.13: Kammer für Kirchenmusik	41
	15.14: Kammer für Diakonie	42
	15.15: Arbeitskreis kirchlicher Unterricht	42

Lfd. Nr.		Seite
16.	TOP 16: Bildung eines Spruchkollegiums gem. §§ 15 ff. des Kirchengesetzes über die Ordnung für Lehrverfahren in der Lippischen Landeskirche	43
17.	TOP 17: Wahl der oder des Vorsitzenden der Arbeitsrechtlichen Schiedskommission RWL und dessen ersten Stellvertreters/in	48
18.	TOP 18: Anträge und Eingaben an die Synode	49
19.	TOP 19: Termine und Orte der nächsten Sitzungen	49
20.	TOP 20: Verschiedenes	49

Verhandlungsbericht¹

Dem Verlauf der 1. Tagung der 38. ordentlichen Landessynode liegt die Tagesordnung des Landeskirchenrates vom 17. Januar 2023 zu Grunde (Anlage 1).

Sonntag, 5. Februar 2023

Eröffnungsgottesdienst in der Ev.-ref. Stadtkirche in Bad Salz- uflen

Zur Eröffnung der konstituierenden Tagung der 38. ordentlichen Landessynode findet in der Ev.-ref. Stadtkirche in Bad Salzufflen ein Gottesdienst für die Landeskirchengemeinde statt (Gottesdienstordnung Anlage 2).

Der Gottesdienst wird gestaltet von Landessuperintendent Dietmar Arends, Kirchenrat Tobias Treseler, Superintendent Dr. Andreas Lange, Bischof Johan Dang, Friederike Miketic und Svenja Bluhm.

Aus Anlass der Entpflichtung von Kirchenrat Treseler ist der Gottesdienst musikalisch qualitativ hochwertig und vielseitig angereichert. Die Landeskantoren Kirchenmusikdirektor Volker Jänig und Kirchenmusikdirektor Burkhard Geweke leiten die beiden Chöre, die MarienKantorei Lemgo und die Kantorei der Christuskirche Detmold und tragen am Klavier und an der Orgel zur Gestaltung bei. Der Bläserchor LIPPE Brass unter der Leitung von Landesposaunenwart Kirchenmusikdirektor Christian Kornmaul ist ebenfalls beteiligt. Die dargebotenen Stücke können dem Ablauf entnommen werden.

Kirchenrat Treseler hält selbst die Predigt zu Matthäus 9, Verse 9 bis 13 und wirft darin die Frage auf, ob der Ruf gehört wird, ob wir wirklich berufen sind. Er beschreibt, dass die Lippische Landeskirche mit dem Prozess „Kirche in Lippe – auf dem Weg bis 2030“ perspektivisch unterwegs ist. Damit Neues entstehen kann, muss eine leere Stelle entstehen. Erst wenn man dies zulässt, den

¹ Die Anlagen, auf die im Protokoll verwiesen wird, sind im Synodalebüro erhältlich: Tel. 05231/976-749. E-Mail: sabine.adler@lippische-landeskirche.de Die von der Synode beschlossenen Rechtsvorschriften sind im Gesetz- und Verordnungsblatt der Lippischen Landeskirche veröffentlicht. Das Gesetz- und Verordnungsblatt kann unter der Homepage www.lippische-landeskirche.de angefordert werden.

Kontrollverlust hinnimmt, wird etwas Neues entstehen. Hinter der leeren Stelle wirkt Gott. Er hat den Tisch bereits gedeckt und der Raum füllt sich.

Nach der Predigt findet die Entpflichtung von Kirchenrat Treseler statt. Er wird bis zur Einführung des neuen Theologischen Kirchenrates die Amtsgeschäfte in Vertretung weiterhin wahrnehmen. Während des Gottesdienstes singt die Gemeinde die Lieder „Du bist ein Gott, der mich anschaut“, „Gloria“, „Ich singe dir mit Herz und Mund“, „Von allen Seiten umgibst du mich“ und „Gloria sei dir gesungen“ aus dem Heft freiTöne sowie „Wir strecken uns nach dir“ aus dem EG.

Die Kollekte für die Gossner Mission ergab 1.450 €.

Nach dem Gottesdienst findet ein Abend der Begegnung im Maritim-Hotel Bad Salzfluten statt. Zu diesem Abend sind die Synodalen der 38. ordentlichen Landessynode, die ausgeschiedenen Synodalen der 37. ordentlichen Landessynode, die ökumenischen Gäste und die Mitglieder des Landeskirchenamtes sowie persönliche Gäste von Kirchenrat Treseler eingeladen. Der Abend wird musikalisch am Klavier vom Pop-Kantor Moritz Reuter und Marius Strootmann gestaltet.

Im Verlauf des Abends werden Grußworte vom Theologischen Vizepräsidenten der EKvW, Ulf Schlüter, dem Landrat des Kreises Lippe, Dr. Axel Lehmann, und den Vertreterinnen des Jugendkonvents, Svenja Bluhm und Isabell Biegert gesprochen. Pfarrer Treseler hält ebenfalls eine Ansprache. Im Anschluss werden die ausgeschiedenen Synodalen mit einem Dank für ihr Engagement für die Lippische Landeskirche vom Landessuperintendenten verabschiedet.

Montag, 6. Februar 2023

**Konstituierende Sitzung im Konferenzsaal des Maritim-Hotel
Bad Salzuflen**

**TOP 1 Eröffnung der Sitzung durch das älteste geistliche
Mitglied der Landessynode**

Der Synodale Dirk Hauptmeier eröffnet als Alterspräsident die konstituierende Sitzung der Synode.

TOP 2 Andacht

Vor Aufnahme der Verhandlungen hält Superintendent Hauptmeier eine Andacht und stellt zu Beginn die Frage, ob man sich schon mal geschämt hat. Es gibt manches, für das man sich schämen könnte. Er bezieht sich auf einen Text aus dem Römerbrief im 1. Kapitel. Paulus schreibt darin, dass er sich nicht schämt, zu Jesus Christus zu gehören. Heutzutage erwartet man Erfolgsmeldungen. Wie kann man sich da zu jemandem bekennen, der am Kreuz gestorben ist. Wenn es Gottes peinlichster Moment war, als Jesus am Kreuz starb, ist unsere Aufgabe deutlich: wir sollen uns zu einem Gott bekennen, der nicht nur groß und allmächtig ist, sondern schwach, verletzlich, einer, der den Tod teilt. Gott schämt sich nicht, jedes Einzelnen Leben zu teilen.

Es werden die Lieder „Danke für diesen guten Morgen“ und „Herr, wir bitten: Komm und segne uns“ gesungen.

TOP 3 Grußwort Bischof Koroza

Der Alterspräsident begrüßt die Gäste und bittet zunächst Bischof Koroza um sein Grußwort. Bischof Koroza hat sich bereits wenige Tage nach seiner Amtseinführung für die vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine eingesetzt.

Er fühlt sich geehrt, dabei sein zu dürfen und die Grüße seiner Kirche in Polen zu übermitteln. Es geht nicht nur darum, die Synodalen zu begrüßen, sondern einen Gruß aus der Tiefe der lange andauernden Geschichte beider Kirchen zu überbringen. Die Beziehung von Kirchen ist der Beziehung unter den Menschen ähnlich. Er und Landespfarrer Bökemeier kennen sich bereits seit 40 Jahren. Aus dieser Freundschaft heraus entsteht etwas. Das Wichtigste ist, dass er sich sicher sein kann, dass er weit weg in Deutschland einen Freund hat, auf den er sich verlassen kann. Das gibt viel Kraft. Jeder fühlt sich besser, wenn er jemanden an der Seite hat, der sich um ihn kümmert. Genau darum geht es in unseren Kirchen. Das jüngste Ereignis ist der Albtraum des Beginns des Krieges in der Ukraine und bald wird sich dieses Ereignis jähren. Polen öffnete die Grenzen für ukrainische Geflüchtete. In diesem Jahr sind 6,5 Millionen Menschen aus der Ukraine nach Polen geflüchtet. Das entspricht ca. 20 % der Bevölkerung Polens. Sie haben geholfen, wo sie konnten. Sie öffneten ihre Gemeindehäuser, um Menschen unterzubringen. Es wurden Lebensmittel, Medikamente und Hygieneartikel gesammelt, eben genau das, was in der Ukraine gebraucht wurde. In dieser Situation ist selbst das Toilettenpapier ein Luxus. In dem Moment, als sogar ihre eigenen Ressourcen knapp wurden, rief Landespfarrer Bökemeier an und die Lippische Landeskirche half bei verschiedenen Projekten für Geflüchtete innerhalb und außerhalb von Polen. Dabei spielt Geld eine große Rolle. Ohne Geld kann man materiell nichts tun. Das Wichtigste aber ist der gute Wille und der Wunsch zu helfen. Seine lange Rede soll genau die Freundschaft beschreiben, die er am Beginn schon erwähnte. Für diese Freundschaft dankt er aus tiefem Herzen und bringt die besten Wünsche in der Hoffnung, dass sich die Situation ändert und Polen Lippe helfen kann. Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

TOP 4 Namensaufruf

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit nachstehender Synodaler (Anlage 3):

Klasse Nord

Dirk Christian Hauptmeier, Thorsten Rosenau, Horst-Dieter Mellies, Gisela Plöger, Vera Varlemann, Gudrun Würfel, Margarete Petz,

Jasmin Riemeier, Heike Burg. Der Platz von Hans-Peter Wegner bleibt leer.

Klasse Ost

Holger Postma, Iris Beverung, Michael Keil, Fabian Roll, Patrick Raese, Karla Gröning, Christiane Nolting, Uwe Obergöker, Hannelore Nolzen-Henze, Rainer Holste.

Klasse Süd

Juliane Arndt, Mareike Lesemann, Daniela Flor, Vera Sarembe-Ridder, Bianca Rolf, Sabine Diekmann, Susanne Schüring-Pook, Doris Frie, Bärbel Janssen, Friedrich-Wilhelm Kruel.

Klasse West

Dr. Sven Lesemann, Birgit Krome-Mühlenmeier, Dr. Holger Teßnow, Ingrid Kuhlmann, Heidrun Fillies, Kerstin Koch, Karsten Zurheide, Katrin Klei, Heinrich Adriaans, Brigitte Kramer.

Lutherische Klasse

Dr. Andreas Lange, Matthias Altevogt, Jörg Deppermann, Axel Martens, Ernst Meuß, Miriam Graf, Friederike Miketic, Markus Heumann, Johannes Tiemann, Ingo Gurcke.

Berufene Mitglieder

Fynn Beugholt, Dr. Bartolt Haase, Bettina Heuwinkel-Hörstmeier, Prof. Dr. Marco Hofheinz, Christian Kornmaul, Svenja Ollenburg. Der Platz von Prof. Dr. Thomas Grosse bleibt leer.

Die Landessynode ist mit 55 von insgesamt 57 Mitgliedern beschlussfähig.

Zunächst begrüßt Superintendent Hauptmeier die Gäste, die Mitglieder des Landeskirchenamtes, die Landespfarrerinnen und Landespfarrer, die Mitarbeitenden des Landeskirchenamtes, das Team von Kirche.Plus, die Technik, die Vertreter der Presse und die Gäste.

TOP 5 Beauftragung eines Mitgliedes der Landessynode mit der vorläufigen Führung des Verhandlungsberichtes

Superintendent Hauptmeier bittet die Synodale Würfel, einstweilen den Verhandlungsbericht zu führen. Die Synodale Würfel erklärt sich mit dem Vorschlag einverstanden und die Synode stimmt dem zu.

TOP 6 Ablegung des Gelöbnisses durch den Altersvorsitzenden

Die Anwesenden erheben sich von ihren Plätzen. Superintendent Hauptmeier legt als Vorsitzender gemäß § 16 Ziffer 3 der Geschäftsordnung das Gelöbnis nach dem Wortlaut von Artikel 90 der Verfassung ab, indem er spricht:

„Ich gelobe vor Gott, dass ich meine Pflichten als Mitglied der Landessynode sorgfältig und treu, dem Worte Gottes und den bestehenden kirchlichen Ordnungen gemäß erfüllen und danach trachten will, dass die Kirche in allen Stücken wachse an dem, der das Haupt ist, Christus.“

TOP 7 Verpflichtung der übrigen Synodalen

Auf Bitte des Vorsitzenden legen nachfolgend auch alle weiteren Synodalen das Gelöbnis ab, und zwar mit den gemeinsam gesprochenen Worten: ***„Dasselbe gelobe ich vor Gott“*** (Art. 92 Abs. 2 der Verfassung, § 16 Ziffer 3 der Geschäftsordnung).

TOP 8 Ansprache des Altersvorsitzenden

Superintendent Hauptmeier empfindet es als besondere Ehre, dass er das Vertrauen genießt, als Altersvorsitzender zur Synode zu sprechen. Er könnte viel von früher berichten. Zum Beispiel könnte er erzählen, wie er als Vertreter der Studierenden in der Synode Präses Harms erlebt hat, oder von anderen Präses und Landessuperintendenten. Es ist ein Vorrecht, wenn man lange in der Synode

mitarbeiten darf. Aus der Verfassung zitiert er: „Die Landessynode ist Trägerin der Kirchengewalt.“ Sie hat die Aufsicht über die gesamte Leitung und Verwaltung der Landeskirche. Dazu gehört das Recht der Gesetzgebung, die Wahl der Landessuperintendentin oder des Landessuperintendenten, die Wahl der Kirchenräte, der Mitglieder des Landeskirchenrates, Haushaltsplanung, Dienst- und Arbeitsrecht, Gründung und Aufhebung von Kirchengemeinden und Pfarrstellen, Entscheidung über Anträge der Klassentage. Für all das ist die Richtschnur in der Präambel zur Verfassung festgeschrieben: „Erbaut auf dem Grunde der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.“ Zur Gemeinde heißt es in Art. 1 der Verfassung: „Die Gemeinde Jesu Christi ist ein Leib mit vielen Gliedern.“. Niemand soll sich schämen, zu diesem Leib Jesu Christi zu gehören. Zum Zusammenleben ist in Art. 2 formuliert: „Für das Zusammenleben in der Kirche als dem Leib Christi gilt: dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.“ Und weiter in Abs. 2: „Die Leitung der Kirche erfolgt insbesondere durch die Kirchenvorstände und die Landessynode sowie durch die von ihr eingesetzten Organe. Um der Einheit der Kirche willen sind die Kirchengemeinden an die synodalen Entscheidungen gebunden.“. Diese Aussagen machen deutlich, welche große Verantwortung den Synodalen zugetraut wird. Eine Kirchenälteste fragte kürzlich nach genau dieser Verantwortung und den Möglichkeiten, die Synodale haben. In den Leitsätzen, die vor 20 Jahren zur Überschrift „Wege und Horizonte“ verfasst wurden, heißt es dazu: „Wir sind eine Kirche, die von den Gemeinden her aufgebaut ist.“ Die besondere Spannung, die Ortsgemeinde mit der synodalen Entscheidung zusammenzubringen, ist erkennbar. Diese besondere Verantwortung kommt den Synodalen zu. Das darf nicht in einem Gegeneinander, sondern muss in einem Miteinander geschehen, um gemeinsam Kirche zu sein. Superintendent Hauptmeier räumt eine besondere Liebe zu den kleinen Gemeinden ein. Er ist der Auffassung, dass handwerklich nicht alles ganz richtig gelaufen ist, als der Pfarrstellenschlüssel umgesetzt wurde. Damit wurde auch ein großes Problem geschaffen. Gemeinden, die über Jahrhunderte eine ganze Pfarrstelle hatten, werden nunmehr nur noch von einem Bruchteil einer Stelle versorgt oder sind sogar von Auflösung bedroht. Es bedarf Phantasie, zu erkennen, welche Sozialgestalt Menschen vor Ort und auch in der Öffentlichkeit benötigen, um sich nicht zu schämen, zu Jesus Christus bzw. zu der Gemeinde zu gehören. Es ist eine große Herausforderung, gemeinsam Kirche und auch

Landeskirche zu sein. Eine Gemeinde vor Ort ist immer viel mehr als nur Pfarrstellenanteile. Vielleicht kann man aus Polen etwas lernen. Die reformierte Kirche hat dort 3.500 Gemeindeglieder in zehn Gemeinden mit acht Pastoren und einem Bischof. Wir werden im Gespräch bleiben. Es kommt darauf an, dass wir gemeinsam Kirche sind. Superintendent Hauptmeier bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

TOP 9 Feststellung der Gültigkeit der Wahlen zur Landessynode

Auf Bitte des Vorsitzenden berichtet Kirchenrat Dr. Schilberg, die Vorprüfung der synodalen Wahlen durch den Landeskirchenrat (Anlage 4) habe keine Beanstandungen ergeben. Da auf Nachfrage keine Einsprüche aus der Mitte der Synode vorliegen, stellt Superintendent Hauptmeier fest:

Die Wahlen zur Landessynode sind ordnungsgemäß nach der Verfassung erfolgt. Es besteht somit kein Anlass zur Beanstandung, so dass das Ergebnis der Wahlen endgültig ist (Art. 82 Abs. 3 Verfassung i.V.m. § 16 Ziffer 5 der Geschäftsordnung).

Die Synode stimmt dieser Feststellung einstimmig zu.

TOP 10 Wahl des oder der Vorsitzenden der Landessynode (Präses)

Die Wahlen werden über das Sitzungssystem OpenSlides in geheimer Abstimmung durchgeführt.

Der Vorsitzende weist auf die der Synode zugegangene Vorlage des Landeskirchenrates zur Besetzung des Synodalvorstandes / Landeskirchenrates hin, die durch Beratung des Nominierungsausschusses entstanden ist (Anlage 5). Daraus ergibt sich, dass der Synodale Keil für das Amt des Vorsitzenden der Landessynode vorgeschlagen ist. Superintendent Hauptmeier fragt, ob aus der Mitte der Synode weitere Kandidatinnen oder Kandidaten vorgeschlagen werden. Das ist nicht der Fall. Er bittet den Synodalen Keil um eine kurze Vorstellung.

Der Synodale Keil nennt seinen Namen und teilt mit, dass er im Jahr 1964 in Wuppertal geboren wurde. Nach dem Studium der evangelischen Theologie und dem Vikariat führte ihn sein Weg durch seine Frau 1996 als „Beute-Lipper“ nach Lippe. Die beiden inzwischen erwachsenen Kinder leben und studieren in Aachen und Hamburg. Der Synodale Keil lebt mit seiner Frau in Barntrup. Beide gestalten als Pfarrehepaar mit großer Freude und viel Engagement das Leben der Gemeinden in Barntrup, Alverdissen und Sonneborn mit. Von 2008 bis zur Klassenreform Ende 2014 nahm er das Amt des Superintendenten der Klasse Bösingfeld wahr. Nach der Klassenreform war ihm in der Zeit von 2015 bis 2019 die Funktion des Schriftführers als Mitglied des Klassenvorstands der Klasse Ost übertragen. Seit 2008 gehört er der Synode der Lippischen Landeskirche an. Seit vielen Jahre schlägt sein Herz für die Notfall- und Feuerwehrseelsorge in Lippe und für die Tafel Ostlippe.

Im Januar 2019 wurde der Synodale Keil zum Präses der Synode gewählt. Eine aufregende Synodalperiode konnte abgeschlossen werden. Einige Ereignisse kamen unerwartet und haben die Synodalperiode und das Leben insgesamt verändert. 2019 war die Corona-Pandemie noch kein Thema und die synodalen Sitzungen konnten in gewohnter Form durchgeführt werden. 2020 brach die Corona-Pandemie über uns herein und beschäftigt uns noch jetzt. Die Digitalisierung der Synode und ihrer Gremien war herausfordernd und wurde vorangetrieben und umgesetzt. Das ist mit viel Arbeit und einem sehr guten Team aus Synodalbüro, Kirche.plus und unseren Technikern gelungen.

Vor fast genau einem Jahr überfiel Russland mit dem kriegerischen Einmarsch die Ukraine. Dieser Krieg hat viele Fragen aufgeworfen und bis dahin bestehende Grundüberzeugungen ins Wanken gebracht. In den gesamten drei Jahren der Pandemie und des Krieges wurden wir immer wieder an Grenzen geführt und mit Herausforderungen konfrontiert, auf die wir erst einmal keine Antworten hatten. Prof. Faix hat bei der Sommersynode im vergangenen Jahr eindrücklich vor Augen geführt, in welcher Situation wir uns befinden. Wir erleben wahrscheinlich gerade einen Paradigmenwechsel, einen Umbruch, in dem praktisch für alle Lebensbereiche ein neues Denken stattfindet. In Zeiten des Paradigmenwechsels gibt es keine fertigen Antworten und wir sind gefragt, Kirche neu zu denken. Auf ganz neue Fragen müssen wir aus dem Glauben an Jesus Christus heraus neue Antworten finden. Die besondere Schwierigkeit besteht darin, dass wir nicht auf Bewährtes zurückgreifen können. Es ist ein

Prozess des Abwägens und Nachdenkens, der Irrwege und gelingenden Projekte.

Die letzten Jahre erlebt der Synodale Keil als ein ständiges Suchen nach diesen neuen Antworten und Orientierungspunkten. Die Arbeit in der Synode, im Landeskirchenrat und vielen Kammern und Ausschüssen sieht er auf einem guten Weg, sich diesen Herausforderungen zu stellen und neue Antworten zu suchen und zu formulieren. Auch gibt es einige hoffnungsvolle Projekte, die neue Wege ausprobieren und erste Schritte wagen. Die letzte Synodalperiode hat dieses Suchen und Ringen um die richtige Richtung geprägt. Das wird die Synodalen wohl auch in den kommenden vier Jahren und darüber hinaus beschäftigen.

Der Synodale Keil ist bereit, seine Kraft weiterhin dafür einzusetzen und zusammen mit der Synode nach Wegen für unsere gemeinsame Kirche zu suchen. Er bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Superintendentin Arndt fragt, ob der Nominierungsausschuss mit weiteren Kandidatinnen oder Kandidaten gesprochen hat. Der Synodale Keil teilt mit, dass keine weiteren Gespräche stattgefunden haben.

Die Synodale Sarembe-Ridder erinnert, dass im Falle der Besetzung des Kirchenrates lange darum gerungen wurde, dass eine Frau gefunden wird. Sie bedauert sehr, dass das während der Suche nach der Besetzung des Präsesamtes nicht erfolgt ist.

Nachdem auf Nachfrage des Vorsitzenden keine Personaldebatte gewünscht wird, stellt er zur Zahl der Stimmberechtigten fest, dass 54 stimmberechtigte Synodale anwesend sind. Daher sei im ersten und ggfs. zweiten Wahlgang eine absolute Stimmenmehrheit von 28 Stimmen erforderlich.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53 Stimmen
Davon entfallen auf die / den Synodalen	
Michael Keil	43 Stimmen
Gegenstimmen	4 Stimmen
Enthaltungen	6 Stimmen

Der Vorsitzende stellt fest, dass der Synodale Keil damit als Präses der 38. ordentlichen Landessynode wiedergewählt ist.

Auf Befragen des Vorsitzenden nimmt der Synodale Keil die Wahl an.

Der Vorsitzende gratuliert Präses Keil mit einem Blumenstrauß zu seiner Wahl.

Präses Keil übernimmt den Vorsitz, dankt Superintendent Hauptmeier für die bisherige Sitzungsleitung sowie der Synode für das Vertrauen, das sie ihm mit seiner Wiederwahl ausgesprochen hat.

TOP 11 Wahl der übrigen Mitglieder des Synodalvorstandes und des vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates sowie der ersten und zweiten Stellvertreter und Stellvertreterinnen

Zu den folgenden Wahlen, die jeweils in geheimer Abstimmung über das Sitzungssystem OpenSlides durchgeführt werden, wird der Einfachheit halber zu Protokoll genommen, dass der Präses zu dem Wahlvorschlag des Landeskirchenrates unter Beteiligung des Nominierungsausschusses jeweils die Frage stellt, ob weitere Vorschläge aus der Mitte der Synode gemacht werden. Nach der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten fragt Präses Keil, ob eine Personaldebatte gewünscht wird. Das ist bei keiner Kandidatin bzw. keinem Kandidaten der Fall.

Erste/r Beisitzer/in des Synodalvorstandes (lutherisch)

Nominierungsvorschlag: Synodale Friederike Miketic

Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Miketic	53 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	keine

Damit ist die Synodale Miketic gewählt.

Zweite/r Beisitzer/in des Synodalvorstandes (reformiert)

Nominierungsvorschlag: Synodale Kerstin Koch

Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	54 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Kerstin Koch	49 Stimmen
Gegenstimmen	2 Stimmen
Enthaltungen	3 Stimmen

Damit ist die Synodale Koch gewählt.

Viertes synodales Mitglied des Landeskirchenrates (reformierte/r Kirchenälteste/r gem. Art. 104 Abs. 1 Ziff. 2 Verfassung)

Nominierungsvorschlag: Synodale Susanne Schüring-Pook

Keine weiteren Vorschläge.

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Schüring-Pook	52 Stimmen
Gegenstimmen	1 Stimme
Enthaltungen	keine

Damit ist die Synodale Schüring-Pook gewählt.

Mit der Wahl der Synodalen Schüring-Pook ist der Landeskirchenrat komplett und die gewählten Personen wechseln an den Vorstandstisch.

Der Präses unterbricht die Tagung für 20 Minuten zur Frühstückspause.

Erste/r Stellvertreter/in des Präses der Landessynode

Nominierungsvorschlag: Synodale Iris Beverung

Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Beverung	50 Stimmen
Gegenstimmen	1 Stimme
Enthaltungen	2 Stimmen

Damit ist die Synodale Beverung zur ersten Stellvertreterin des Präses gewählt.

Erste/r Stellvertreter/in der ersten Beisitzerin

Nominierungsvorschlag: Synodaler Ernst Meuß

Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Meuß	51 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	2 Stimmen

Damit ist der Synodale Meuß gewählt.

Erste/r Stellvertreter/in der zweiten Beisitzerin

Nominierungsvorschlag: Synodale Vera Varlemann

Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Varlemann	52 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	1 Stimme

Damit ist die Synodale Varlemann gewählt.

Erste/r Stellvertreter/in des vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates

Nominierungsvorschlag: Synodale Bärbel Janssen

Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Janssen	48 Stimmen
Gegenstimmen	2 Stimmen
Enthaltungen	2 Stimmen

Damit ist die Synodale Janssen gewählt.

Zweiter Stellvertreter des Präses der Landessynode

Nominierungsvorschlag: Synodaler Thorsten Rosenau.

Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	54 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Rosenau	54 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	keine

Damit ist der Synodale Rosenau gewählt.

Zweite/r Stellvertreter/in der ersten Beisitzerin

Nominierungsvorschlag: Synodaler Johannes Tiemann

Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	54 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Tiemann	53 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	1 Stimme

Damit ist der Synodale Tiemann gewählt.

Zweite/r Stellvertreter/in der zweiten Beisitzerin

Nominierungsvorschlag: Synodale Doris Frie

Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	54 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Frie	53 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	1 Stimme

Damit ist die Synodale Frie gewählt.

Zweite/r Stellvertreter/in des/r vierten synodalen Mitgliedes des Landeskirchenrates

Nominierungsvorschlag: Synodaler Friedrich-Wilhelm Krueel
Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	54 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Krueel	51 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	3 Stimmen

Damit ist der Synodale Krueel gewählt.

TOP 12 Austausch der Partnerschaftserklärung zwischen der Lippischen Landeskirche gegenüber der Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur und Assam, Indien

Der Landessuperintendent wird um seine Worte zur Partnerschaftserklärung gebeten.

Es ist ein besonderer Moment in den partnerschaftlichen Beziehungen zwischen der Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur und Assam und der Lippischen Landeskirche, beschreibt Landessuperintendent Arends, wenn Partnerschaftserklärungen miteinander ausgetauscht werden. Die Partnerschaft wird damit noch einmal auf einen anderen Grund gestellt. Sie bringt zum Ausdruck, dass die Beziehungen als eine Kirchenpartnerschaft verstanden und gelebt werden sollen.

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 100jährigen Jubiläum der Selbstständigkeit der Gossner Kirche wurde auch auf die Verbindungen zurückgeschaut, die noch länger zwischen beiden Kirchen bestehen und die sich in den letzten Jahren noch einmal intensiviert haben. Dabei entstand der gegenseitige Wunsch, mit einer Partnerschaftserklärung zum Ausdruck zu bringen, dass diese partnerschaftlichen Beziehungen weitergeführt und vertieft werden sollen.

In den Beziehungen spielt die Gossner Mission eine besondere Rolle. Deshalb heißt es in der Partnerschaftserklärung: „Die Gossner Mission mit ihrer Dienststelle in Berlin ist eine unerlässliche Unterstützerin und Moderatorin dieser Partnerschaft.“ Das gleiche gilt

für den Gossner Freundeskreis in Lippe. Der Freundeskreis ist der Motor dieser Partnerschaft. Mit ihm gewinnen die Beziehungen Gestalt. Das hält auch die Erklärung ausdrücklich fest. Deshalb freut es den Landessuperintendenten, dass sowohl der Direktor der Gossner Mission als auch Mitglieder des Gossner Freundeskreises anwesend sind.

Für die Lippische Landeskirche ist es die erste Partnerschaft auf landeskirchlicher Ebene mit einer evangelisch-lutherischen Kirche. Das ist gerade aufgrund der eigenen konfessionellen Verfasstheit eine Bereicherung.

Beide Partnerschaftserklärungen – das ist bemerkenswert – beziehen sich auf das Bekenntnis von Belhar, insbesondere auf die dortige Formulierung zur Einheit der Kirche: „Wir glauben, dass die Einheit der Kirche Jesu Christi (...) Gabe und Auftrag ist.“. Diese Partnerschaft ist beispielhaft gelebter Ausdruck der Einheit der Kirche. In beiden Partnerschaftserklärungen werden Hoffnungen zum Ausdruck gebracht, die sich mit dieser Partnerschaft verbinden. Für die Lippische Landeskirche sind dabei folgende Gedanken wichtig:

- Wir möchten unsere Kontakte pflegen und, wenn möglich, intensivieren. Wichtig ist dabei besonders auch, dass sich diese Kontakte auf die kirchliche Basis erstrecken. Deshalb freuen wir uns, dass es Menschen aus verschiedenen Gemeinden im Freundeskreis gibt, die Impulse auch in ihre Gemeinden mitnehmen.
- Wir wollen im Austausch bleiben über unsere jeweiligen Kontexte, über unsere Theologie in diesen Kontexten. So möchten wir theologische Impulse kennenlernen nicht nur aus dem Indischen, sondern insbesondere auch aus dem Kontext indigener Menschen in Indien.
- Wir wollen uns gemeinsam der großen Weltfragen stellen und nach unseren Beiträgen fragen, zum Beispiel in der Klimakrise und in der Frage nach der weltweiten Gerechtigkeit.
- Wichtig ist uns auch der jeweilige Gesellschaftsbezug. Glaube vollzieht sich in einem gesellschaftlichen Rahmen. Wir wollen uns austauschen und voneinander lernen, gerade auch was unser diakonisches und seelsorgerliches Handeln und unser öffentliches Zeugnis betrifft.
- In dem Zusammenhang sehen wir unsere Partnerschaft auch als ein Zeichen der Solidarität mit unseren Geschwistern der Gossner Kirche, die ihr Christsein in einer angespannten gesellschaftlichen Lage leben, in der die Religionsfreiheit

insbesondere auch für Christinnen und Christen immer wieder angefochten ist.

- Wir erleben den Süd-Nord- und Nord-Süd-Freiwilligendienst als ein wichtiges Erfahrungsfeld. Und freuen uns, dass immer wieder Freiwillige aus der Gossner Kirche hier sind, so gerade Rachel Tirkey.
- Es soll nach Möglichkeiten für den Austausch, für Praktika und eventuell Qualifizierungen für kirchliche Mitarbeitende gesucht werden.

So hofft die Lippische Landeskirche, dass die Partnerschaft weiter mit Leben gefüllt, intensiviert wird und sich viele in unserer Kirche und in der Gossner Kircher für diese Partnerschaft begeistern lassen.

Der Landessuperintendent dankt Bischof Dang von Herzen für die Partnerschaft beider Kirchen, für sein persönliches Engagement in dieser Partnerschaft und dafür, dass er an diesem Wochenende in Lippe ist und die Partnerschaftserklärungen ausgetauscht werden können.

Er bittet Gott um den Segen für diese Partnerschaft.

Bischof Dang begrüßt die neu gewählte Synode und besonders den Landessuperintendenten. Für ihn ist das digitale Verfahren bei Wahlen neu, er kennt nur Wahlverfahren per Zettel und ist sehr überrascht, wie gut das funktioniert. Es ist das erste Mal, dass Bischof Dang als Vertreter einer Seite beim Austausch einer Partnerschaftserklärung mitwirken kann. Er grüßt alle im Namen Jesu Christi, bringt Grüße aus der North Western Gossner Evangelical Lutheran Church in Chotanagpur und Assam und gratuliert allen, die am heutigen Tage gewählt wurden. Der Austausch der Partnerschaftserklärungen wird dazu beitragen, dass die Partnerschaft zwischen der Gossner Kirche und der Lippischen Landeskirche eine Basis erhält und gestärkt wird. Er ist dankbar dafür, dass die Gossner Kirche auch in den vergangenen Jahren schon viel Unterstützung erhalten hat, und er hofft, dass sich das fortsetzen lässt. Er erinnert an eine biblische Erzählung aus dem Johannes-Evangelium im 4. Kapitel, die daran erinnert, dass die Gossner Kirche aus dem protestantischen Missionsgeschehen heraus entstanden ist und Johannes Evangelista Gossner die ersten vier Missionare persönlich ausgesandt hat, die in 1845 nach Chotanagpur gekommen sind. Die Begegnung von Jesus mit der samaritanischen Frau am Brunnen aus dem 4. Kapitel des Johannes-Evangeliums ist eine besondere

Geschichte für das Missionsgeschehen in Indien. Besonders daran ist, dass das kleine Dorf Silchar erwähnt wird, das eine lange biblische Vergangenheit hat, weil es einen Brunnen hat, der auf den Erzvater Jakob zurückgeht. Jesus war müde und durstig, er setzt sich an den Brunnen. Die Erinnerung daran wird durch das Sitzen an dem Brunnen wachgehalten. Diese Geschichte gibt uns einen Einblick, dass Jesus ganz Mensch war: er war müde, durstig und es war ihm zu heiß. Sie zeigt uns aber auch, dass Jesus Unterstützung braucht. Er hat die Jünger auf den Weg geschickt, um Nahrungsmittel in der Stadt zu besorgen. Er ist nicht nur der Herr, der über Wasser gehen kann, sondern der menschliches Leid und Kummer auch selbst empfindet. Der Dienst am Mysterium wird am Brunnen offenbart. Jesus kommt als Unbekannter dort an, die Frau fragt nach seiner Herkunft. Diese wird ihr offenbart, als er sagt: „Würdest du mich um lebendiges Wasser bitten und ich würde es dir geben.“ Bischof Dang bedankt sich für den Austausch der Partnerschaftserklärungen, weil es auch der Gossner Kirche zeigt, wie sich diese Partnerschaft weiter entwickeln kann. Gottes Liebe hilft, in dieser Partnerschaft auf irdischem Grund weiter voranzugehen. In dem Gespräch zwischen Jesus und der Frau ist symbolisch, dass er ihr lebendiges Wasser geben kann. Dieses Bild vom lebendigen Wasser, das mehr ist, als irdisches Wasser zu geben in der Lage ist, findet man ähnlich an verschiedenen Stellen im alten Testament. Wer Jesus annimmt, bekommt Teil am lebendigen Wasser. Bischof Dang dankt für die Aufmerksamkeit.

Bischof Dang und Landessuperintendent Arends überreichen sich gegenseitig die Urkunden.

Superintendent Dr. Lange freut sich über die Partnerschaft. Seit 1838 gibt es Verbindungen von lutherischen Gemeinden mit der Gossner Mission.

TOP 13 Bericht über das Symposium am Samstag, 4. Februar 2023

Der Präses bittet Landespfarrer Bökemeier um den Bericht über das Symposium am vergangenen Samstag.

Das Thema des Symposiums lautete „Zusammenbleiben in Zeiten von Krise und Konflikt – Kirchen auf ihrem Pilgerweg zu Versöhnung und Einheit“. Es wurde gemeinsam mit dem Evangelischen Missionswerk (EMW) und Direktor Rainer Kiefer gestaltet. Neben den 40 Teilnehmenden, die zum Großteil aus Lippe und einige aus EKD-Kontexten kamen, waren als Hauptrednerin Najla Kassab, die Präsidentin der Weltgemeinschaft reformierter Kirchen (WGRK) und Pfarrerin der Evangelischen Kirche in Syrien und Libanon, Bischof Johan Dang (GELC), Bischof Koroza (Ev.-ref. Kirche in Polen) und Auslandsbischöfin Petra Bosse-Huber (EKD) anwesend.

Bischöfin Bosse-Huber berichtete zunächst rückblickend über die Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen im September in Karlsruhe. Es ist ein großer Segen, dass sie das erste Mal in Deutschland stattfinden konnte und die ausklingende Pandemie keinen Hinderungsgrund darstellte. Die kritischen Themen waren der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der Israel-Palästina-Konflikt mit der Diskussion um den Apartheitsbegriff und die Klimakrise. Besonders hervorzuheben ist, dass es gelungen ist, gerade in so vielfältigen Spannungen die Kirchen zusammenzuhalten. Das lässt hoffen für die Weiterarbeit in der Zukunft.

Bischof Dang berichtete von seiner Teilnahme an der Vollversammlung. Die transkontinentale Verbindung von Kirchen und die erlebte Vielfalt in Karlsruhe waren für ihn sehr wichtig. Auch als Vertreter einer Kirche, deren Mitglieder mehrheitlich indigene Menschen in Indien sind, betonte er, dass unbedingt an dem Thema Klimakrise, Bewahrung von Natur, Wäldern und der natürlichen Grundlagen weitergearbeitet werden müsse.

Bischof Koroza sagte, dass für kleine Kirchen, wie die seine, die große Ökumene manchmal zu groß und die eigene Ökumene vor Ort in Polen schon sehr herausfordernd ist, auch angesichts der knappen Ressourcen dieser kleinen Kirche. Im polnischen Ökumenischen Rat ist z.B. gerade ein Konflikt mit der eigenständigen Orthodoxen Kirche in Polen entstanden, die sich in der Frage des Krieges ein Stück weit mit der Russisch-Orthodoxen Kirche verbunden fühlt. Aber auch er betonte das Thema Klimakrise als eines der wichtigsten Zukunftsthemen für die Kirchen, auch wegen Klimaveränderungen in Polen.

Pfarrerin Najla Kassab hielt den inspirierenden Hauptvortrag zum Thema des Symposiums, das später im Plenum und in Arbeitsgruppen weiter diskutiert wurde.

Die Frage war, wie Kirchen in diesen Zeiten von Krise und Konflikt zusammenbleiben können. Folgende Antworten Kassabs sind dabei besonders wichtig geworden:

- Gott versöhnte die Welt in Christus, und wir sind Botschafter der Versöhnung auch der Menschen untereinander.
- Wir dürfen nicht die Fehler der anderen zählen und aufrechnen, oder auf deren ethnische oder religiöse Zugehörigkeiten sehen. Wir sehen die anderen mit Gottes Augen, in ihrer gottgegebenen Menschenwürde. Daher gilt es, den Einsatz für Menschenwürde in den Mittelpunkt stellen!
- Nicht in erster Linie: Wir müssen uns versöhnen, um eins zu werden. Sondern: Wir sind vereint, um Versöhnung für die Welt zu leben.
- Das Zusammenbleiben der Kirchen ist kein Selbstzweck, sondern um für weltweite Gerechtigkeit eintreten zu können, damit alle Leben in Fülle haben mögen.
- Die junge Generation muss viel stärker einbezogen werden, denn sie kann und wird die Versöhnung bringen.
- Alle müssen einbezogen werden, das heißt weltweit insbesondere auch die Frauen auf allen Ebenen.
- „Call for Urgency“. Wir müssen den Ruf der Dringlichkeit spüren. Wir müssen ins Handeln kommen: „We cannot wait“.

Najla Kassab erzählte zum Schluss eine Geschichte von einem Bauern, der von einem Tischler einen Zaun gegen seinen Nachbarn gebaut haben wollte. Der Tischler aber baute eine Brücke!

Kirchen können nur Brücken bauen, keine Zäune oder Mauern, und hoffen und darauf setzen, dass Menschen darüber gehen.

Schließlich wurde ein persönliches Interview von Heike Jakubeit (Generalsekretärin der Norddeutschen Mission) mit dem Landessuperintendenten zum Thema: „Kirchenleitung in Zeiten von Krise und Veränderungen“ geführt, in dem die o.g. Themen gut und anschaulich für die Lippische Landeskirche geerdet wurden.

TOP 14 Wahl einer Schriftführerin / eines Schriftführers der Landessynode und der Stellvertreterin / des Stellvertreters

Schriftführerin / Schriftführer

Nominierungsvorschlag: Synodale Gudrun Würfel

Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	54 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Würfel	53 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	1 Stimme

Damit ist die Synodale Würfel gewählt.

Stellvertr. Schriftführerin / Schriftführer

Nominierungsvorschlag: Synodaler Karsten Zurheide

Keine weiteren Vorschläge

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen:	54 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Zurheide	53 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	1 Stimme

Damit ist der Synodale Zurheide gewählt.

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

TOP 15 Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen

Präses Keil erklärt, die folgenden Wahlen zu den synodalen Gremien könnten auf einstimmigen Beschluss der Synode auch im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden. Er lässt sodann über das Wahlverfahren bei den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen abstimmen. Der Präses lässt dies vor jeder Wahl beschließen.

Der Präses weist auf die Wahlvorschläge (Anlage 5) hin, die der Landeskirchenrat gemeinsam mit dem Nominierungsausschuss und den Superintendenten entwickelt hat. Er erklärt, die Synode habe das Recht, darüber hinaus weitere Nominierungsvorschläge einzubringen.

15.1 Theologischer Ausschuss

Beschluss Nr. 1 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung des Ausschusses wird im Block wie folgt abgestimmt:

Sup. Juliane Arndt
Syn. Jörg Deppermann
Syn. Dr. Bartolt Haase
Syn. Prof. Marco Hofheinz
Syn. Ingrid Kuhlmann
Sup. Dr. Sven Lesemann
Syn. Friederike Miketic
Syn. Uwe Obergöker
Syn. Margarete Petz
Syn. Fabian Roll

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

15.2 Rechts- und Innenausschuss

Superintendentin Arndt schlägt ergänzend die Synodale Frie vor. Sie ist einverstanden.

Beschluss Nr. 2 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung des Ausschusses wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Sabine Diekmann

Syn. Doris Frie
Sup. Dirk Hauptmeier
Syn. Rainer Holste
Syn. Bärbel Janssen
Sup. Dr. Andreas Lange
Syn. Axel Martens
Syn. Horst-Dieter Mellies
Syn. Friederike Miketic
Syn. Christiane Nolting
Syn. Dr. Holger Teßnow

Abstimmung:

Diese Besetzung wird bei einer Enthaltung beschlossen.

15.3 Finanzausschuss

Der Synodale Kruel wirbt noch einmal dafür, dass zwei weitere Personen sich finden. Da der Ausschuss recht häufig tagt, ist mitunter die Beschlussfähigkeit gefährdet. Deshalb sollte der Ausschuss möglichst voll besetzt werden.

Die Synodale Nolting schlägt die Synodale Beverung vor, Superintendent Hauptmeier benennt die Synodale Varlemann. Beide sind bereit, im Finanzausschuss mitzuarbeiten.

Beschluss Nr. 3 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung des Ausschusses wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Fynn Beugholt
Syn. Iris Beverung
Syn. Ingo Gurcke
Sup. Dirk Hauptmeier
Syn. Bärbel Janssen
Syn. Friedrich Wilhelm Kruel

Syn. Ingrid Kuhlmann
Syn. Horst-Dieter Mellies
Syn. Christiane Nolting
Syn. Gisela Plöger
Sup. Holger Postma
Syn. Vera Varlemann

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

15.4 Nominierungsausschuss

Für den Nominierungsausschuss ist eine Person mehr benannt, als Plätze zu besetzen sind. Der Synode kommt nunmehr die Aufgabe zu, die Personen für den Nominierungsausschuss auszuwählen.

Der Präses erläutert, wie es zu dieser Entscheidung gekommen ist und warum sich der Nominierungsausschuss nicht in der Lage sah, eine Person auszusortieren.

Superintendent Dr. Lange bittet um einen Austausch über die Frage, nach welchen Kriterien ausgewählt werden könnte. Es gibt keinen Formzwang, dass der Präses Mitglied sein muss. Er ist der Auffassung, dass aus jeder Klasse ein Theologe dabei sein sollte. Deswegen sollte seiner Ansicht nach die Klasse Ost entscheiden, ob sie eine Person zurückzieht. In allen Klassen wurde abgefragt, wer zur Kandidatur bereit ist. Das waren nur die Superintendenten. Der Nominierungsausschuss unterbreitet lediglich Personalvorschläge, die Synode muss entscheiden.

Die Synodale Krome-Mühlenmeier erinnert daran, dass in der neuen Synodalperiode die Wahlen der juristischen Kirchenrätin oder des juristischen Kirchenrates und der Landessuperintendentin oder des Landessuperintendenten anstehen. Es erscheint ihr wichtig, dass aus jeder Klasse auch Geistliche vertreten sind.

Der Präses sollte dem Ausschuss angehören und auch den Vorsitz übernehmen, weil diese wichtigen Entscheidungen anstehen, unterstreicht die Synodale Nolting.

Offenbar ist die Klasse Ost das Zünglein an der Waage und muss entscheiden, wer von den beiden benannten ins Rennen geht, versteht Superintendent Postma. Die Synode kann dieser Argumentation folgen. Aus der Sitzung der Superintendenten heraus kam von ihm bereits die Anmerkung, dass es möglicherweise merkwürdig erscheint, wenn die Superintendentin und alle vier Superintendenten sich aufstellen lassen. Er wurde von dem Argument überzeugt, dass die Neuwahl der juristischen Kirchenrätin oder des juristischen Kirchenrates und möglicherweise der Landessuperintendentin oder des Landessuperintendenten ansteht. In der Superintendentenkonferenz sitzen alle monatlich mit dem Kollegium zusammen und sind Nahtstelle zur Leitung der Kirche. Er empfindet es als Dilemma, aber nicht das der Regionen. Vielmehr sollte überlegt werden, welche Personen in dem Ausschuss als gute Vertreterinnen und Vertreter arbeiten könnten. Er wählt nicht nach Region, sondern nach Kompetenz, Überzeugung und Erfahrung. Die Synodalen entscheiden eigenständig über die Kriterien zur Wahl.

Der Synodale Heumann bittet darum, dass sich die ordinierten Mitglieder einmal kurz vorstellen. Dies trifft auf breite Zustimmung und wird entsprechend umgesetzt.

Der Präses spricht ein Tischgebet und unterbricht die Tagung für eine Mittagspause von 12.30 Uhr bis 13.15 Uhr.

Bischof Dang verlässt die Synode nach der Mittagspause, da er ein weiteres Programm im Rahmen der Ev. Kirche von Westfalen wahrnimmt.

Der Präses nimmt die Tagesordnung wieder auf.

Die Synodale Gröning fragt sich, warum die Superintendenten sich so viel wichtiger nehmen als die Laien.

Auch die Synodale Klei hat die Mittagspause für diverse Gespräche genutzt. Die Superintendentin und die Superintendenten haben aufgrund der vielfältigen Aufgaben einen guten Überblick über ihre Klasse. Das leuchtet ein. Es stellt sich die Frage, ob der Präses in den Nominierungsausschuss gewählt werden muss, weil er an anderen Stellen mit den gleichen Vorgängen betraut ist und mitentscheidet. Sie hat herausgehört, dass durchaus alle Superintendenten die Superintendentin im Nominierungsausschuss vertreten sein

sollten. Wenn es dafür eine Möglichkeit gäbe, könnte der Präses mit beratender Stimme teilnehmen.

Der Präses sieht sich zwischen den Stühlen. Einerseits gibt es ein klares Votum des Landeskirchenrates und ein weiteres des Nominierungsausschusses. Deshalb stellt er seine Person zur Disposition. Er schlägt vor, dass die Synode darüber abstimmen möge, ob der Präses in den Nominierungsausschuss gewählt werden sollte oder nicht.

Die Synodale Sarembe-Ridder wünscht sich eine Darlegung, warum der Präses aus Sicht des Landeskirchenrates im Nominierungsausschuss sein sollte.

Bei der Besetzung der Stelle des Theologischen Kirchenrates liefen alle Fäden beim Präses zusammen, erläutert Präses Keil. Er hatte sowohl mit den Bewerbern als auch mit dem Nominierungsausschuss, dem Landeskirchenrat und den Mitarbeitenden im Landeskirchenamt Kontakt. Insofern wusste jeder, an wen er sich wenden konnte, wenn es Fragen zu klären gab. Sollte der Präses nicht mehr im Nominierungsausschuss sein, müsste eine andere Person den Vorsitz und damit auch die Rolle übernehmen. Dabei taucht dann die Frage der Vernetzung dieser Person mit den Beteiligten auf. Er sieht sich als Repräsentant der Synode im Nominierungsausschuss. Insofern ist seine Mitgliedschaft nicht unschlüssig. Er ist aber auch bereit, sich einer Wahl zu stellen.

Der juristische Kirchenrat bittet an dieser Stelle um Beachtung des § 11 der Geschäftsordnung zu den Wahlen zu den Gremien. Es kann nicht isoliert über den Präses abgestimmt werden, vielmehr muss über jede Person einzeln und geheim abgestimmt werden.

Die Vertreterin der Studierenden Sayin merkt an, dass es ein wichtiger Ausschuss ist. Sie würde es sehr begrüßen, wenn jüngere Synodale in den Nominierungsausschuss gewählt werden würden.

Denkbar wäre, dass der Präses nicht kandidiert und zusammen mit einem Jugenddelegierten berufen wird, schlägt Superintendent Dr. Lange vor.

Dieser Vorschlag ist nicht möglich, dementiert der Präses. Im § 26 der Geschäftsordnung wird klar geregelt, dass die Berufenen nicht Mitglied der Landessynode oder Pfarrerin bzw. Pfarrer sein dürfen. Jede und jeder Synodale hat jedoch das Recht, an jedem Ausschuss beratend teilzunehmen.

Als weitere zu wählenden Personen schlägt die Vertreterin der Studierenden Sayin nunmehr die Synodalen Beugholt und Ollenburg vor. Beide sind mit einer Kandidatur einverstanden. Da Frau Sayin keine Vorschläge machen darf, übernimmt der Synodale Kruel diese Aufgabe.

Superintendent Postma empfindet die Situation höchst unangenehm und zieht seine Kandidatur zurück.

Über die Besetzung des Ausschusses wird in einzelnen Abstimmungen entschieden.

1. Wahlgang

Die meisten Stimmen können Superintendentin Arndt und der Präses auf sich vereinigen.

In der Stichwahl erreicht

Superintendentin Arndt	31 Stimmen
Präses Keil	23 Stimmen

Damit ist Superintendentin Arndt gewählt

2. Wahlgang

Die meisten Stimmen können Superintendent Hauptmeier und der Präses auf sich vereinigen.

In der Stichwahl erreicht

Superintendent Hauptmeier	28 Stimmen,
Präses Keil	24 Stimmen.

Damit ist Superintendent Hauptmeier gewählt.

3. Wahlgang

Die meisten Stimmen können der Präses, Superintendent Dr. Lange und Superintendent Dr. Lesemann auf sich vereinigen.

In der Stichwahl erreicht	
Präses Keil	26 Stimmen,
Superintendent Dr. Lange	13 Stimmen und
Superintendent Dr. Lesemann	14 Stimmen.
In einer zweiten Stichwahl erreicht	
Präses Keil	30 Stimmen,
Superintendent Dr. Lesemann	23 Stimmen,

Damit ist Präses Keil gewählt.

4. Wahlgang

Die meisten Stimmen können Superintendent Dr. Lange und Superintendent Dr. Lesemann auf sich vereinigen.

In der Stichwahl erreicht	
Superintendent Dr. Lange	18 Stimmen
Superintendent Dr. Lesemann	23 Stimmen

Damit ist Superintendent Dr. Lesemann gewählt.

5. Wahlgang

Die meisten Stimmen können Superintendent Dr. Lange und der Synodale Kornmaul auf sich vereinigen.

In der Stichwahl erreicht	
Superintendent Dr. Lange	26 Stimmen
Synodaler Kornmaul	26 Stimmen
Es entscheidet das Los.	

Das Los fällt auf Superintendent Dr. Lange, der damit gewählt ist.

6. Wahlgang

Die meisten Stimmen können die Synodalen Kornmaul und Petz auf sich vereinigen.

In der Stichwahl erreicht	
Synodaler Kornmaul	39 Stimmen
Synodale Petz	15 Stimmen

Damit ist der Synodale Kornmaul gewählt.

7. Wahlgang

Die meisten Stimmen können die Synodalen Graf und Petz auf sich vereinigen.

In der Stichwahl erreicht

Synodale Graf	24 Stimmen
---------------	------------

Synodale Petz	29 Stimmen
---------------	------------

Damit ist die Synodale Petz gewählt.

8. Wahlgang

Die meisten Stimmen können die Synodalen Graf und Miketic auf sich vereinigen.

In der Stichwahl erreicht

Synodale Graf	28 Stimmen
---------------	------------

Synodale Miketic	25 Stimmen
------------------	------------

Damit ist die Synodale Graf gewählt.

9. Wahlgang

Die meisten Stimmen können die Synodalen Miketic und Ollenburg auf sich vereinigen.

In der Stichwahl erreicht

Synodale Miketic	34 Stimmen
------------------	------------

Synodale Ollenburg	19 Stimmen
--------------------	------------

Damit ist die Synodale Miketic gewählt.

10. Wahlgang

Die meisten Stimmen können die Synodalen Koch, Nolting und Ollenburg auf sich vereinigen.

In der Stichwahl erreicht

Synodale Koch	11 Stimmen
---------------	------------

Synodale Nolting	14 Stimmen
------------------	------------

Synodale Ollenburg	28 Stimmen
--------------------	------------

Damit ist die Synodale Ollenburg gewählt.

11. Wahlgang

Die meisten Stimmen können die Synodalen Beugholt, Janssen und Koch auf sich vereinigen.

Keine der Personen erreicht die absolute Mehrheit. Zwischen den Synodalen Beugholt und Janssen wird die Stichwahl durchgeführt.

In der Stichwahl erreicht

Synodaler Beugholt	27 Stimmen
Synodale Janssen	25 Stimmen

Damit ist der Synodale Beugholt gewählt.

12. Wahlgang

Die meisten Stimmen können die Synodalen Janssen und Nolting auf sich vereinigen.

In der Stichwahl erreicht

Synodale Janssen	33 Stimmen
Synodale Nolting	20 Stimmen

Damit ist die Synodale Janssen gewählt.

Der Nominierungsausschuss setzt sich damit wie folgt zusammen:

Sup. Juliane Arndt
Syn. Fynn Beugholt
Syn. Miriam Graf
Sup. Dirk Hauptmeier
Syn. Bärbel Janssen
Präses Michael Keil
Syn. Christian Kornmaul
Sup. Dr. Andreas Lange
Sup. Dr. Sven Lesemann
Syn. Friederike Miketic
Syn. Svenja Ollenburg
Syn. Margarete Petz

Die Sitzung wird für eine Viertelstunde zur Kaffeepause unterbrochen.

15.5 Rechnungsprüfungsausschuss

Beschluss Nr. 4 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung des Ausschusses wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Heidrun Fillies
Syn. Prof. Dr. Thomas Grosse
Syn. Marcus Heumann
Syn. Katrin Klei
Sup. Dr. Andreas Lange
Syn. Axel Martens
Syn. Hannelore Nolzen-Henze
Syn. Uwe Obergöker
Syn. Bianca Rolf
Syn. Fabian Roll
Syn. Hans-Peter Wegner

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

15.6 Ausschuss für theologische Aus- und Fortbildung, Personalplanung und –entwicklung

Beschluss Nr. 5 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung des Ausschusses wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Matthias Altevogt
Sup. Juliane Arndt

Syn. Iris Beverung
Syn. Miriam Graf
Syn. Prof. Dr. Thomas Grosse
Syn. Bärbel Janssen
Syn. Brigitte Kramer
Syn. Mareike Lesemann
Syn. Horst-Dieter Mellies
Syn. Hannelore Nolzen-Henze
Syn. Bianca Rolf
Syn. Johannes Tiemann

Abstimmung:

Diese Besetzung wird einstimmig beschlossen.

15.7 Kammer für Weltmission, Ökumene und Entwicklung

Beschluss Nr. 6 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Matthias Altevogt
Syn. Karla Gröning
Syn. Friedrich-Wilhelm Kruel

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

15.8 Kammer für missionarische Dienste und Öffentlichkeitsarbeit

Beschluss Nr. 7 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Rainer Holste
Syn. Birgit Krome-Mühlenmeier
Syn. Mareike Lesemann

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

15.9 Kammer für öffentliche Verantwortung

Beschluss Nr. 8 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt.

Syn. Karla Gröning
Syn. Marcus Heumann
Syn. Karsten Zurheide

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

15.10 Schulammer

Beschluss Nr. 9 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Fynn Beugholt
Syn. Friedrich-Wilhelm Kruel
Syn. Mareike Lesemann
Syn. Ernst Meuß
Syn. Patrick Raese
Syn. Karsten Zurheide

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

15.11 Jugendkammer

Beschluss Nr. 10 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Miriam Graf
Syn. Patrick Raese

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

15.12 Kammer für den ländlichen Raum

Beschluss Nr. 11 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Bettina Heuwinkel-Hörstmeier
Sup. Holger Postma

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

15.13 Kammer für Kirchenmusik

Beschluss Nr. 12 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Sup. Holger Postma
Syn. Johannes Tiemann

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

15.14 Kammer für Diakonie

Beschluss Nr. 13 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Marcus Heumann
Syn. Gudrun Würfel

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird bei einer Enthaltung beschlossen.

15.15 Arbeitskreis Kirchlicher Unterricht

Beschluss Nr. 14 (38.1)

Die Synode beschließt einstimmig, dass die Wahlen zu den Ausschüssen, Kammern und Arbeitskreisen im Block durch offene Abstimmung vorgenommen werden sollen.

Über die Besetzung der synodalen Mitglieder wird im Block wie folgt abgestimmt:

Syn. Ernst Meuß
Syn. Svenja Ollenburg
Syn. Jasmin Riemeier
Syn. Thorsten Rosenau

Abstimmung:

Die vorgenannte Besetzung wird einstimmig beschlossen.

Der Präses beglückwünscht alle, die in die Ausschüsse und Kammern gewählt wurden und wünscht ihnen viel Kraft für die Arbeit.

Die Synodale Flor beantragt die Prüfung, ob eine Änderung des Abstimmungsverfahrens entwickelt werden kann. Der derzeitige Weg der Abstimmung über jeden einzelnen Platz in einem Ausschuss, für den mehr als die festgelegte Personenzahl vorgeschlagen ist, erscheint ihr sehr mühsam.

TOP 16 Bildung eines Spruchkollegiums gem. §§ 15 ff. des Kirchengesetzes über die Ordnung für Lehrverfahren in der Lippischen Landeskirche

Präses Keil bringt die Vorlage des Landeskirchenrates ein (Anlage 11) und weist darauf hin, dass es sich bei dem Spruchkollegium um ein Organ der Landeskirche handelt und daher einzeln in geheimer Wahl abgestimmt werden muss. Der Präses erläutert kurz die Aufgaben eines Spruchkollegiums.

Zunächst werden die ordentlichen Mitglieder des Spruchkollegiums in nachstehender Reihenfolge gewählt, wobei von den Synodalen auf Nachfrage keine zusätzlichen Personen zur Wahl vorgeschlagen werden. Die vorgeschlagenen Personen, die anwesend sind, erklären nach erfolgter Wahl, dass sie diese annehmen.

Erster Platz

Wahlvorschlag: Pfarrer Dr. Holger Teßnow (Lippische Landeskirche)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53 Stimmen
Davon entfallen auf Pfr. Dr. Teßnow	51 Stimmen
Gegenstimmen	2 Stimmen
Enthaltungen	keine

Damit ist Pfarrer Dr. Teßnow gewählt.

Zweiter Platz

Wahlvorschlag: Kirchenpräsidentin Dr. Susanne Bei der Wieden (Ref. Kirche Leer)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	53 Stimmen
Davon entfallen auf Dr. Bei der Wieden	50 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	3 Stimmen

Damit ist Dr. Bei der Wieden gewählt.

Dritter Platz

Wahlvorschlag: Pfarrerin Steffie Langenau (Lippische Landeskirche)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52 Stimmen
Davon entfallen auf Pfr'n. Langenau	49 Stimmen
Gegenstimmen	2 Stimmen
Enthaltungen	1 Enthaltung

Damit ist Pfarrerin Langenau gewählt.

Vierter Platz

Wahlvorschlag: Prof. Dr. Marco Hofheinz (Universität Hannover)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52 Stimmen
Davon entfallen auf Prof. Dr. Hofheinz	51 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	1 Stimme

Damit ist Prof. Dr. Hofheinz gewählt.

Fünfter Platz

Wahlvorschlag: Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher (EKD)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	50 Stimmen
Davon entfallen auf OKR Dr. Ohlemacher	47 Stimmen
Gegenstimmen	keine

Enthaltungen 3 Stimmen

Damit ist OKR Dr. Ohlemacher gewählt.

Sechster Platz

Wahlvorschlag: Udo Zippel (Stiftung Eben Ezer)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49 Stimmen
Davon entfallen auf Udo Zippel	44 Stimmen
Gegenstimmen	1 Stimme
Enthaltungen	4 Stimmen

Damit ist Herr Zippel gewählt.

Siebter Platz:

Wahlvorschlag: Synodale Vera Sarembe-Ridder

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	51 Stimmen
Davon entfallen aus Syn. Sarembe-Ridder	46 Stimmen
Gegenstimmen	2 Stimmen
Enthaltungen	3 Stimmen

Damit ist die Synodale Sarembe-Ridder gewählt.

Stellvertretung erster Platz

Wahlvorschlag: Pfarrerin Wiltrud Holzmüller (Lippische Landeskirche)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52 Stimmen
Davon entfallen auf Pfrn. Holzmüller	50 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	2 Stimmen

Damit ist Pfarrerin Holzmüller gewählt.

Stellvertretung zweiter Platz

Wahlvorschlag: Pfarrer Ingo Brookmann (Präses südliches Ostfriesland)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	51 Stimmen
Davon entfallen auf Pfr. Brookmann	47 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	4 Stimmen

Damit ist Pfarrer Brookmann gewählt.

Stellvertretung dritter Platz

Wahlvorschlag: Superintendent Dr. Andreas Lange (Lippische Landeskirche)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52 Stimmen
Davon entfallen auf Sup. Dr. Lange	44 Stimmen
Gegenstimmen	5 Stimmen
Enthaltungen	3 Stimmen

Damit ist Superintendent Dr. Lange gewählt.

Stellvertretung vierter Platz

Wahlvorschlag: Prof. Dr. Nicole Kuroпка (Kirchliche Hochschule Wuppertal)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	51 Stimmen
Davon entfallen auf Prof. Dr. Kuroпка	50 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	1 Stimme

Damit ist Prof. Dr. Kuroпка gewählt.

Stellvertretung fünfter Platz

Wahlvorschlag: Prof. Dr. Dr. h.c. Christine Axt-Piscalar (Theologische Fakultät Göttingen)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	49 Stimmen
Davon entfallen auf Prof. Dr. Dr. Axt-Piscalar	45 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	4 Stimmen

Damit ist Prof. Dr. Dr. Axt-Piscalar gewählt.

Stellvertretung sechster Platz

Wahlvorschlag: Rechtsanwalt Carsten Schulze (Lage)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	51 Stimmen
Davon entfallen auf RA Schulze	48 Stimmen
Gegenstimmen	keine
Enthaltungen	3 Stimmen

Damit ist RA Schulze gewählt.

Stellvertretung siebter Platz

Wahlvorschlag: Synodale Christiane Nolting (Ev.-ref. Kirchengemeinde Bega)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	51 Stimmen
Davon entfallen auf Syn. Nolting (Bega)	45 Stimmen
Gegenstimmen	2 Stimmen
Enthaltungen	4 Stimmen

Damit ist die Synodale Nolting gewählt.

Lutherische Alternative:

Wahlvorschlag: Dirk Henrich-Held (Ev.-luth. Kirchengemeinde Lage)

Wahlergebnis:

Abgegebene Stimmen	52 Stimmen
Davon entfallen auf Dirk Henrich-Held	51 Stimmen
Gegenstimmen	1 Stimme

Enthaltungen

keine

Damit ist Dirk Henrich-Held gewählt.

Nachdem die Mitglieder und Stellvertreter des Spruchkollegiums gewählt sind, muss noch über Vorsitz und stellvertretenden Vorsitz entschieden werden. Vorgeschlagen werden als Vorsitzende Pfarrerin Steffie Langenau und als stellvertretender Vorsitzender Oberkirchenrat Dr. Andreas Ohlemacher. Die Synode nimmt diese Vorschläge einstimmig zur Kenntnis.

TOP 17 Wahl des Vorsitzenden der Arbeitsrechtlichen Schiedskommission Rheinland-Westfalen-Lippe und seiner Stellvertreter

Die Vorlage (Anlage 10) wurde versendet. Präses Keil informiert, dass nur über den Vorsitzenden und den ersten Stellvertreter abgestimmt werden kann, da für die Besetzung des zweiten Stellvertreeters noch keine Vorschläge vorliegen. Der Präses lässt über beide Personen getrennt abstimmen.

Beschluss Nr. 15 (37.1)

Für die Amtszeit der Arbeitsrechtlichen Schiedskommission für Rheinland-Westfalen-Lippe vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2026 wird

**als Vorsitzende
Direktorin des Arbeitsgerichts Hamm
Silke Vaupel**

und

**als 1. Stellvertretender Vorsitzender
ehemaliger Vorsitzender Richter am Bundesarbeitsgericht
Burkhard Kreft**

gewählt.

Die Wahlen der oder des zweiten Stellvertreters erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Silke Vaupel wird mit 51 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen, Burkhard Kreft mit 50 Ja-Stimmen und drei Enthaltungen gewählt.

TOP 18 Anträge und Eingaben an die Synode

Präses Keil erklärt, dass keine Anträge und Eingaben an die Synode vorliegen.

TOP 19 Termine und Orte der nächsten Sitzungen

Die zweite Tagung der 38. ordentlichen Landessynode findet am 16. und 17. Juni 2023 in der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nicolai zu Lemgo statt.

Die dritte Tagung der 38. ordentlichen Landessynode findet am 27. und 28. November 2023 statt. Der Tagungsort steht noch nicht fest.

TOP 20 Verschiedenes

Es gibt keinen weiteren Gesprächsbedarf.

Die vielen Abstimmungen waren sehr kräftezehrend, beschreibt der Präses den Verlauf der Tagung. So viele Wahlgänge für einen Ausschuss hat er noch nicht erlebt. Er dankt für die Geduld und konstruktive Mitarbeit. Darüber hinaus bedankt er sich noch einmal ausdrücklich beim Synodalebüro und der Technik, die den Tagungsraum noch bis Mitternacht bzw. weit später hergerichtet und so zu einem reibungslosen Verlauf beigetragen haben.

Der Präses schließt die erste Tagung der 38. ordentlichen Landessynode mit einem Gebet und der Segensbitte um 16 Uhr.

Detmold, den 15.03.2023

Geschlossen: Gudrun Würfel (Schriftführerin)

In der vorstehenden Fassung festgestellt:

DER SYNODALVORSTAND

Pfarrer Michael Keil	(Präses)
Friederike Miketic	(1. Beisitzerin)
Kerstin Koch	(2. Beisitzerin)

Die Übereinstimmung der Abschrift mit dem Original wird beglaubigt.

Detmold, 21. März 2023



Sabine Adler



(Siegel)

Lippisches Landeskirchenamt
Leopoldstraße 27
32756 Detmold
Telefon 0 52 31/976-60
Fax 0 52 31/976-850
E-mail: lka@lippische-landeskirche.de